

01 Wortfeld 1, Übung 4

Hallo, ich bin Sami. Ich habe einen handwerklichen Beruf gewählt – ich bin Zimmerer. Das ist ein tolles Handwerk. Als Zimmerer baut man Holzhäuser und stellt große Holzkonstruktionen her. Ich habe früher in den Ferien manchmal als Aushilfe auf einer Baustelle gejobbt. Dort habe ich mir verschiedene Berufe angeschaut. Und nach der Schule habe ich mich für eine Ausbildung zum Zimmerer entschieden. Als ich die Lehre absolviert hatte, bin ich auf die Walz gegangen. Das war eine tolle Zeit! Wenn ihr mehr zu meinem Beruf wissen wollt: einfach fragen!

02 Wortfeld 1, Lernwortschatz

absolvieren, hat absolviert

die Ausbildung, Ausbildungen

die Aushilfe, Aushilfen

der Auszubildende, die Auszubildende,
Auszubildende, die Auszubildenden

die Baustelle, Baustellen

der Betonbauer, Betonbauer /
die Betonbauerin, Betonbauerinnen

der Dachdecker, Dachdecker /
die Dachdeckerin, Dachdeckerinnen

der Elektriker, Elektriker /
die Elektrikerin, Elektrikerinnen

der Fliesenleger, Fliesenleger /
die Fliesenlegerin, Fliesenlegerinnen

das Handwerk, Handwerke

handwerklich

jobben, hat gejobbt

der Lehrling, Lehrlinge

der Maurer, Maurer /
die Maurerin, Maurerinnen

der Schreiner, Schreiner /
die Schreinerin, Schreinerinnen

der Straßenbauer, Straßenbauer /
die Straßenbauerin, Straßenbauerinnen

der Tischler, Tischler /
die Tischlerin, Tischlerinnen

die Walz

der Zimmerer, Zimmerer /
die Zimmerin, Zimmerinnen

03 Wortfeld 2, Übung 3a und b

1 Heute wird es sehr laut, wir arbeiten mit großen Maschinen. Vergiss deinen Gehörschutz nicht!

2 Alle mal zuhören! Bitte alle die Atemschutzmaske verwenden! Gleich wird es sehr staubig!

3 Guten Morgen! Heute arbeiten wir vor allem am Boden. Denkt an eure Knieschoner!

04 Wortfeld 2, Lernwortschatz

der Arbeitshandschuh, Arbeitshandschuhe

die Arbeitschuh, Arbeitshosen

die Arbeitskleidung

der Arbeitsoverall, Arbeitsoveralls

die Atemschutzmaske, Atemschutzmasken

der Auffanggurt, Auffanggurte

der Gehörschutz

der Gesichtsschutz

der Gummistiefel, Gummistiefel

der Knieschoner, Knieschoner

die Mütze, Mützen

der Schutzanzug, Schutzanzüge

die Schutzbrille, Schutzbrillen

der Schutzhelm, Schutzhelme

der Sicherheitsschuh, Sicherheitsschuhe

die Warnweste, Warnwesten

05 Wortfeld 3, Übung 5a und b

Und jetzt schauen wir uns dieses Zeichen an! Es ist außen rot und hat einen roten Strich in der Mitte. Also ist es ein Verbotsschild. Man sieht ein schwarzes Gewicht. Dieses Gewicht steht auf einem Holzbrett. Und weil das Gewicht so schwer ist, geht das Holzbrett kaputt. Dieses Verbotsschild trägt den Namen „Keine schwere Last“. Es bedeutet: An der Stelle, an der das Schild hängt, darf man keine schweren Dinge abstellen.

06 Wortfeld 3, Lernwortschatz

das Gebot, Gebote
das Gebotszeichen, Gebotszeichen
Atemschutz benutzen
Auffanggurt benutzen
Augenschutz benutzen
Fußschutz benutzen
Gehörschutz benutzen
Gesichtsschutz benutzen
Hände waschen
Handschutz benutzen
Schutzkleidung benutzen
das Sicherheitskennzeichen,
Sicherheitskennzeichen
das Verbot, Verbote
das Verbotsschild, Verbotsschild
Abstellen und Lagern verboten
Aufsteigen verboten
Benutzen des unvollständigen Gerüsts verboten
Betreten der Fläche verboten
Für Fußgänger verboten
Hineinfassen verboten
Keine schwere Last
Mit Wasser löschen verboten
Offene Flamme, Feuer verboten
Schieben verboten
Sitzen verboten
das Zeichen, Zeichen

07 Wortfeld 4, Übung 1a

Nachdem wir gestern über Gebotszeichen und Verbotsschilder gesprochen haben, lernen wir heute die Warnzeichen kennen. Warnzeichen – das sagt schon der Name – machen aufmerksam auf Hindernisse und Gefahren: Sie warnen uns davor. Das Allgemeine Warnzeichen ist dreieckig und gelb. Es hat einen schwarzen Rand. In der Mitte befindet sich ein Ausrufezeichen.

Dreieckig und gelb mit schwarzem Rand, so sehen alle Warnzeichen aus. Je nach Gefahr sind in der Mitte unterschiedliche Symbole zu sehen. Bei diesem Warnzeichen sehen Sie einen Blitz in der Mitte, es warnt vor elektrischer Spannung. Dieses Warnzeichen hier warnt vor herumfahrenden Fahrzeugen, deshalb ist ein kleines Fahrzeug abgebildet. Das Warnzeichen heißt „Warnung vor Flurförderzeugen“. Und diese beiden Warnzeichen sehen sehr ähnlich aus: Man sieht in der Mitte immer eine Person, die hinfällt. Einmal fällt die Person von einer Stufe. Dieses Zeichen heißt „Warnung vor Absturzgefahr“. Das kann man sich leicht merken: Bei Warnung vor Absturzgefahr fällt eine Person von einer Stufe. Das andere Zeichen, bei dem keine Stufe, sondern der Boden zu sehen ist, nennt man „Warnung vor Rutschgefahr“.

08 Wortfeld 4, Lernwortschatz

das Brandschutzzeichen, Brandschutzzeichen
Brandmelder
Brandmeldetelefon
Feuerlöscher
Löschschlauch
das Rettungszeichen, Rettungszeichen
Automatisierter Externer Defibrillator
Erste Hilfe
Krankentrage
Notruftelefon
Rettungsweg
Sammelstelle
das Warnzeichen, Warnzeichen
Warnung vor Absturzgefahr
Warnung vor elektrischer Spannung
Warnung vor explosionsgefährlichen Stoffen
Warnung vor Flurförderzeugen
Warnung vor giftigen Stoffen
Warnung vor herabfallenden Gegenständen
Warnung vor Hindernissen am Boden
Warnung vor Hindernissen im Kopfbereich

Warnung vor Rutschgefahr

Warnung vor schwebender Last

09 Wortfeld 5, Übung 1

Der Hochbau ist ein Teilgebiet im Bauwesen. Im Gegensatz zum Tiefbau beschäftigt sich der Hochbau mit der Planung und mit der Errichtung von Bauwerken (Häusern, Hallen, Türmen und so weiter) oberhalb der Geländeoberfläche. Man spricht auch von Hochbauten.

10 Wortfeld 5, Übung 4b

Ich möchte Ihnen nun vier Bauweisen vorstellen, die im Hochbau wichtig sind. Das sind die Massivbauweise, die Betonbauweise, die Skelettbauweise und die Fertigbauweise. Ich erkläre Ihnen nun, welche Eigenschaften die einzelnen Bauweisen haben.

Bei der Massivbauweise haben Wände und Decken eine tragende Funktion. Das heißt, die Wände und die Decken selbst tragen das Gewicht des Bauwerks. Damit die Wände das Gewicht tragen können, werden sie oft aus dicken Mauerziegeln gebaut.

Eine spezielle Form der Massivbauweise ist die Betonbauweise, bei der für die Errichtung eines Bauwerks Beton verwendet wird.

Das Gegenteil von der Massivbauweise ist die Skelettbauweise: Bei der Skelettbauweise besteht das Bauwerk aus Elementen, die das Gewicht tragen – wie bei einem Skelett.

Und die letzte Bauweise, die ich Ihnen präsentieren möchte, ist die Fertigbauweise: Bei der Fertigbauweise werden Elemente des Hauses – also Wände, Decken, Dächer – als fertige Teile geliefert und eingebaut. Der Vorteil dieser Bauweise ist, dass sie sehr schnell geht.

Ich werde Ihnen gleich Beispiele für die einzelnen Bauweisen zeigen. Haben Sie bis hierhin Fragen?

11 Wortfeld 5, Lernwortschatz

die Bauweise, Bauweisen

das Bauwerk, Bauwerke

das Bauwesen

bestehen aus, hat bestanden

der Betonbau, Betonbauten

die Betonbauweise, Betonbauweisen

errichten, hat errichtet

die Errichtung

der Fertigbau, Fertigbauten

die Fertigbauweise, Fertigbauweisen

das Gelände, Gelände

die Geländeoberfläche, Geländeoberflächen

der Hochbau, Hochbauten

das Hochhaus, Hochhäuser

das Hotel, Hotels

das Kaufhaus, Kaufhäuser

der Massivbau, Massivbauten

die Massivbauweise, Massivbauweisen

der Mauerziegel, Mauerziegel

oberhalb

die Planung, Planungen

der Skelettbau, Skelettbauten

die Skelettbauweise, Skelettbauweisen

das Teilgebiet, Teilgebiete

der Turm, Türme

das Wohnhaus, Wohnhäuser

12 Wortfeld 6, Übung 2

Sichere Arbeitsgerüste reduzieren die Unfallgefahr.

Arbeitsgerüste sind nötig, um in der Höhe gut arbeiten zu können. Dabei ist wichtig, dass das Arbeitsgerüst sicher aufgebaut ist. Es muss kippstabil stehen und darf nicht wackeln. Außerdem muss es verstrebt sein. Das bedeutet, dass es mit zusätzlichen Stangen diagonal gesichert ist.

Damit arbeitende Personen nicht abstürzen, muss man am Gerüst genug Seitenschutz anbringen. Es ist auch wichtig zu wissen, wie viel Gewicht das Gerüst tragen kann. Zu viel Gewicht kann das Gerüst überlasten, es ist dann nicht mehr sicher. Das Gewicht muss auch gleichmäßig verteilt sein. In jedem Fall gilt: Auf dem Gerüst immer vorsichtig sein!

13 Wortfeld 6, Übung 4

Hallo Andrej, hier ist Luca. Ich bin morgen erst später auf der Baustelle. Bitte kontrolliere das Gerüst, bevor ihr morgen anfangt zu arbeiten. Das ist wichtig! Guck bitte nach, ob es kippst sicher steht. Und schau auch, ob es überall verstrebt ist, wo das nötig ist. Außerdem musst du kontrollieren, ob der Seitenschutz reicht. Es müssen überall Geländerholme und Zwischenholme da sein! Und wenn ihr dann auf das Gerüst steigt und Material mitnimmt, dann denkt daran: Das Gewicht muss gleichmäßig verteilt sein! Also dann ... Danke und bis morgen!

14 Wortfeld 6, Lernwortschatz

der Absturz, Abstürze

abstürzen, ist abgestürzt

anbringen, hat angebracht

das Bordbrett, Bordbretter

der Geländerholm, Geländerholme

das Gerüst, Gerüste

der Gerüstbelag, Gerüstbeläge

das Gewicht, Gewichte

gleichmäßig

herabfallen, ist herabgefallen

kippst sicher

der Seitenschutz

überlasten, hat überlastet

der Unfall, Unfälle

die Unfallgefahr, Unfallgefahren

verhindern, hat verhindert

verstrebt

verteilen, hat verteilt

der Zwischenholm, Zwischenholme

15 Wortfeld 7, Übung 1

Der Baukran dient zur Bewegung und Verladung von Baumaterial und anderen Lasten. Ein Baukran wird meist mit Motoren betrieben. Er kann Lasten horizontal und vertikal verladen. Ein auf Baustellen oft gebrauchter Kran ist der Turmdrehkran.

16 Wortfeld 7, Übung 4a

- Oh, mit dem Aufbau des Krans geht es ja gut voran!
- ♦ Ja, ich denke, dass er heute Mittag schon fertig aufgestellt ist.
- Was ist das eigentlich für ein Kran?
- ♦ Das ist ein untendrehender Kran, auch Untendreher genannt. Das erkennt man daran, dass er einen Unterwagen unten am Kranturm hat. Auf diesem Unterwagen ist der Drehkranz befestigt. Wenn sich der Drehkranz dreht, dreht sich der ganze Kranturm.
- Aha. Der ganze Kranturm kann sich also bewegen?
- ♦ Ja! Im Gegensatz zum obendrehenden Kran. Beim Obendreher ist der Kranturm unten fest montiert. Der Drehkranz befindet sich oben am Turm. Es bewegen sich deshalb auch nur der Ausleger und der Gegenausleger. Der Kranturm ist beim Obendreher fest.
- Ah, alles klar!
- ♦ Der Obendreher wird übrigens auch von oben gesteuert. Der Kranführer sitzt in der Krankabine. Von dort oben kann er die ganze Baustelle sehen.
- Oh, das stelle ich mir spannend vor!

17 Wortfeld 7, Lernwortschatz

absetzen, hat abgesetzt

aufnehmen, hat aufgenommen

der Ausleger, Ausleger

das Baumaterial, Baumaterialien

betreiben, hat betrieben

bewegen, hat bewegt

die Bewegung, Bewegungen

drehbar

sich drehen, hat sich gedreht

der Drehkranz, Drehkränze

das Drehwerk, Drehwerke

der Gegenausleger, Gegenausleger

horizontal

der Kran, Krane oder Kräne

der Kranführer, Kranführer /
die Kranführerin, Kranführerinnen

die Krankabine, Krankabinen

der Kranturm, Krantürme

die Laufkatze, Laufkatzen

der Motor, Motoren

obendrehend

der Obendreher, Obendreher

der Turmdrehkran, Turmdrehkrane oder
Turmdrehkräne

untendrehend

der Untendreher, Untendreher

verladen, hat verladen

die Verladung, Verladungen

vertikal

18 Wortfeld 8, Übung 1a

Jedes Gebäude hat Mauern. Zum Bauen von Mauern braucht man meistens zwei Bestandteile: Mauersteine und Mörtel, mit dem man die Steine verbindet. Es gibt aber auch Mauern aus anderem Material, zum Beispiel Betonmauern. Ein Handwerker, der Mauern herstellt, heißt Maurer. Er weiß genau, wie man mauern muss, damit eine sichere Mauer entsteht.

19 Wortfeld 8, Lernwortschatz

ableiten, hat abgeleitet

die Ausbreitung, Ausbreitungen

die Außenwand, Außenwände

die Belastung, Belastungen

die Betonmauer, Betonmauern

die Brandwand, Brandwände

die Dicke, Dicken

errichten, hat errichtet

das Feuer

gewährleisten, hat gewährleistet

die Innenwand, Innenwände

die Lage, Lagen

die Lagerfuge, Lagerfugen

die Längsfuge, Längsfugen

die Mauer, Mauern

mauern, hat gemauert

der Mauerstein, Mauersteine

der Mörtel, Mörtel

nichttragend

die Standsicherheit, Standsicherheiten

die Stoßfuge, Stoßfugen

tragend

die Trennwand, Trennwände

verhindern, hat verhindert

die Wand, Wände

20 Wortfeld 9, Übung 1a und b

Wenn man eine Mauer errichten will, kann man zwischen verschiedenen Baustoffen wählen. Es gibt zum Beispiel natürliche und künstliche Mauersteine. Natürliche Mauersteine werden heute zum Bauen von normalen Häusern nur noch selten verwendet. Früher wurden als natürliche Materialien zum Beispiel Kalkstein und Sandstein genutzt.

Viel öfter baut man heute mit künstlichen Mauersteinen. Diese sind vom Menschen hergestellt. Man unterscheidet hier zwischen Steinen, die gebrannt sind, und Steinen, die ungebrannt sind. Gebrannte Steine werden aus Lehm und Ton hergestellt und dann getrocknet und bei hohen Temperaturen gebrannt. Man nennt die gebrannten Mauersteine auch Mauerziegel. Ungebrannte Steine stellt man her, indem man Baustoffe mit Bindemittel und Wasser mischt und danach trocknen lässt.

21 Wortfeld 9, Lernwortschatz

der Baustoff, Baustoffe

das Bindemittel, Bindemittel

die Fugenkelle, Fugenkellen

gebrannt

die Glättkelle, Glättkellen

herstellen, hat hergestellt
der Kalkstein, Kalksteine
künstlich
der Lehm, Lehme
der Maurerhammer, Maurerhämmer
die Maurerkelle, Maurerkellen
der Mörtelkübel, Mörtelkübel
natürlich
der Sand, Sande oder Sände
der Sandstein, Sandsteine
das Senklot, Senklote
senkrecht
der Ton, Tone
ungebrannt
waagrecht oder waagrecht
die Wasserwaage, Wasserwagen
das Werkzeug, Werkzeuge
der Zollstock, Zollstöcke

22 Wortfeld 10, Lernwortschatz

der Beton, Betons
betonieren, hat betoniert
die Bewehrung, Bewehrungen
einbringen, hat eingebracht
erhärten, ist erhärtet
der Festbeton
der Frischbeton
die Gesteinskörnung, Gesteinskörnungen
die Herstellung
der Kies, Kiese
mischen, hat gemischt
der Mischer, Mischer
das Mischerfahrzeug, Mischerfahrzeuge
das Mischungsverhältnis, Mischungsverhältnisse
die Pumpe, Pumpen

pumpen, hat gepumpt
rütteln, hat gerüttelt
der Rüttler, Rüttler
die Schalung, Schalungen
verdichten, hat verdichtet
der Zement, Zemente
der Zusatzstoff, Zusatzstoffe

23 Wortfeld 11, Übung 3a und b

Für die Dachdeckung gibt es viele verschiedene Materialien, die sogenannten Deckungsmaterialien. Ich stelle Ihnen heute die wichtigsten vor.

Ein häufig verwendetes Deckungsmaterial ist der Dachziegel. Dachziegel haben oft eine typisch rote Farbe. Sie bestehen aus gebranntem Ton und Lehm, sie sind sehr stabil und gehen nicht schnell kaputt. Deshalb werden sie gerne für die Dachdeckung verwendet.

Ein weiteres Material ist der Betondachstein. Er besteht – wie der Name schon sagt – aus Beton. Betondachsteine sind auch sehr stabil. Sie sind schwerer als Dachziegel und kosten weniger.

Und ein drittes Material möchte ich Ihnen gern präsentieren: den Schiefer. Schiefer ist ein dunkler Stein. Man kann ihn so bearbeiten, dass man ihn zum Dachdecken benutzen kann. Wenn man ein Dach mit Schiefer deckt, stellt man vorher eine Unterkonstruktion aus Holz her. Auf dieser Konstruktion werden die Schieferplatten festgemacht: mit Nägeln oder mit Klammern. Das Schieferdach ist deshalb sehr stabil und sicher, vor allem bei Sturm.

24 Wortfeld 11, Lernwortschatz

der Betondachstein, Betondachsteine
das Dach, Dächer
die Dachabdichtung, Dachabdichtungen
der Dachdeckerhammer, Dachdeckerhämmer
die Dachdeckung, Dachdeckungen
die Dachlattung, Dachlattungen
die Dachschalung, Dachschalungen
der Dachziegel, Dachziegel
decken, hat gedeckt

das Deckungsmaterial, Deckungsmaterialien

das Fallrohr, Fallrohre

der First, Firste

das Flachdach, Flachdächer

die Gaube, Gauben

geneigt

der Giebel, Giebel

die Regenrinne, Regenrinnen

der Schiefer, Schiefer

der Schornstein, Schornsteine

die Traufe, Traufen

die Unterkonstruktion, Unterkonstruktionen

25 Wortfeld 12, Übung 1

Sie möchten die Fassade Ihres Hauses verputzen oder neu gestalten lassen? Sie brauchen Beratung zu gutem Witterungsschutz? Egal ob Putz oder eine andere Gestaltung – wir sind die richtigen Partner, wenn es um Ihre Fassade geht. Wir sind für Sie da! Kontaktieren Sie uns und machen Sie einen Termin mit einem unserer Fassadenbauer.

26 Wortfeld 12, Übung 3

Bevor man eine Fassade verputzt – also bevor man Unterputz und Oberputz aufträgt, muss man den Untergrund der Fassade genau prüfen. Der Untergrund muss bestimmte Eigenschaften haben, damit der Putz gut haftet.

Zunächst einmal muss der Untergrund sauber sein. Es darf auf dem Untergrund keinen Schmutz und Staub mehr geben. Der Untergrund muss außerdem trocken sein, damit die Fassade lange hält. Weiterhin ist es wichtig, dass der Untergrund eben ist. Fehler und Risse im Untergrund sollte man vor dem Verputzen ausgleichen.

Wenn man weiß, dass ein Untergrund diese Eigenschaften hat, dann kann man ziemlich sicher sein, dass der Untergrund tragfähig und haftfähig ist, also dass der Untergrund den Putz tragen kann und dass der Putz gut am Untergrund haftet.

27 Wortfeld 12, Lernwortschatz

auftragen, hat aufgetragen

eben

die Fassade, Fassaden

der Fassadenbauer, Fassadenbauer /
die Fassadenbauerin, Fassadenbauerinnen

gestalten, hat gestaltet

die Gestaltung, Gestaltungen

glätten, hat geglättet

der Glättputz

haften, hat gehaftet

haftfähig

kratzen, hat gekratzt

der Kratzputz

der Oberputz

der Putz

die Putzkelle, Putzkellen

der Putzmörtel, Putzmörtel

die Putzweise, Putzweisen

das Reibebrett, Reibebretter

reiben, hat gerieben

der Reibeputz

der Riss, Risse

der Spachtel, Spachtel

spritzen, hat gespritzt

der Spritzputz

tragfähig

der Untergrund, Untergründe

der Unterputz

verputzen, hat verputzt

der Witterungsschutz

28 Wortfeld 13, Übung 3

Hören Sie nun unseren Praxistipp der Woche. Heute informieren wir Sie darüber, was bei der Erschließung eines Grundstücks zu beachten ist.

Wenn Sie ein Grundstück erschließen und als Baugrund nutzen möchten – also zum Beispiel ein Haus darauf bauen wollen, müssen Sie einige Arbeiten durchführen oder durchführen lassen.

Es muss zuerst Boden abgetragen werden, damit man auf dem Grundstück gut arbeiten kann. Dann werden Kanäle gebaut und Leitungen verlegt. Wenn das alles fertig ist, kann man endlich das Fundament des Hauses erstellen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wenn Sie Fragen zum Thema haben, dann rufen Sie uns an. Unsere Expertin im Studio hilft Ihnen gern weiter. Unsere Telefonnummer ...

29 Wortfeld 13, Lernwortschatz

abtragen, hat abgetragen

die Abtragung, Abtragungen

der Baugrund, Baugründe

der Boden, Böden

der Brückenbau

der Erdbau

erschließen, hat erschlossen

die Erschließung, Erschließungen

erstellen, hat erstellt

die Erstellung, Erstellungen

das Fundament, Fundamente

das Grundstück, Grundstücke

der Kanal, Kanäle

der Kanalbau

die Leitung, Leitungen

der Straßenbau

der Tiefbau

der Tiefbauer, Tiefbauer /

die Tiefbauerin, Tiefbauerinnen

der Tunnelbau

unterhalb

verlegen, hat verlegt

die Verlegung, Verlegungen

der Wegebau

30 Wortfeld 14, Übung 3a und b

□ Straßen bestehen aus mehreren Schichten: dem Untergrund, dem Unterbau und dem Oberbau. Der Untergrund ist die tiefste Schicht, sie besteht aus natürlichem Boden. Danach kommt der Unterbau.

◆ Moment ... Der Untergrund ist am tiefsten. also ganz unten, und darüber dann der Unterbau?

□ Ja, genau! Der Unterbau ist ein Wall aus Erde, der künstlich aufgeschüttet wird. Die glatte und ebene Oberfläche des Unterbaus nennt man Planum. Darauf kommt dann der Oberbau.

◆ Aha. Das muss ich mir merken: Zwischen dem Unterbau und dem Oberbau ist das Planum.

□ Richtig! Der Oberbau besteht aus mehreren Tragschichten, darunter auch die Frostschutzschicht, und der Fahrbahndecke. Für den Oberbau kommen verschiedene Materialien zum Einsatz.

◆ Schotter und Asphalt zum Beispiel.

□ Genau!

31 Wortfeld 14, Lernwortschatz

der Asphalt, Asphalte

aufschütten, hat aufgeschüttet

die Autobahn, Autobahnen

die Fahrbahndecke, Fahrbahndecken

der Frostschaden, Frostschäden

die Frostschutzschicht, Frostschutzschichten

der Gehweg, Gehwege

instand halten, hat instand gehalten

der Oberbau, Oberbauten

die Parkfläche, Parkflächen

das Planum

die Schicht, Schichten

der Schotter, Schotter

die Tragschicht, Tragschichten

der Unterbau, Unterbauten

der Wall, Wälle

wasserdurchlässig

32 Wortfeld 15, Übung 2

Hier sehen Sie eine Planierraupe. Mit der Planierraupe kann man Erde lösen und kurze Strecken transportieren. Dabei schiebt die Maschine die Erde vor sich her bis zu dem Ort, an dem man sie braucht oder lagern will.

Links sehen Sie einen Bagger. Auch der Bagger dient zum Lösen und Transportieren von Material, zum Beispiel von Erde. Er kann aber auch andere Güter transportieren. Besonders braucht man Bagger aber für das Ausheben und Verfüllen von Baulöchern.

Und zwischen Bagger und Planierraupe steht noch unser Radlader. Wie Sie sehen, hat der Radlader vorn eine Schaufel. Darauf kann man Güter laden und über kurze Strecken transportieren.

33 Wortfeld 15, Lernwortschatz

ausführen, hat ausgeführt

ausheben, hat ausgehoben

der Bagger, Bagger

das Bauloch, Baulöcher

befahrbar

die Erde, Erden

das Fahrzeug, Fahrzeuge

fertigen, hat gefertigt

gleichartig

das Gut, Güter

der Lastkraftwagen, Lastkraftwagen

der Lkw, Lkws oder Lkw

lösen, hat gelöst

die Maschine, Maschinen

die Oberfläche, Oberflächen

die Planierraupe, Planierraupen

der Radlader, Radlader

die Rüttelplatte, Rüttelplatten

die Schaufel, Schaufeln

transportieren, hat transportiert

die Verdichtungsmaschine,
Verdichtungsmaschinen

verfüllen, hat verfüllt

verwenden, hat verwendet

die Walze, Walzen

34 Wortfeld 16, Übung 3

Hier siehst du einen Raupenbagger. Statt Rädern hat er ein Kettenlaufwerk. Auf diesem Kettenlaufwerk liegt die Kette. Mit Kettenfahrzeugen kann man auch auf feuchtem Boden gut fahren.

Und der Löffel, das ist der Teil, der vorn am Bagger dran ist. Mit dem Löffel kann der Bagger zum Beispiel Erde lösen und transportieren. Dieser Baggerteil sieht ja auch ein bisschen aus wie ein Löffel, nur viel, viel größer als der, mit dem du deine Suppe isst.

35 Wortfeld 16, Lernwortschatz

der Allradantrieb, Allradantriebe

ausbaggern, hat ausgebaggert

die Ausrüstung, Ausrüstungen

die Flussmündung, Flussmündungen

sich fortbewegen, hat sich fortbewegt

das Gelände, Gelände

geländegängig

der Hafen, Häfen

die Kette, Ketten

das Kettenfahrzeug, Kettenfahrzeuge

das Kettenlaufwerk, Kettenlaufwerke

der Löffel, Löffel

die Meeresbucht, Meeresbuchten

das Rad, Räder

der Radbagger, Radbagger

der Raupenbagger, Raupenbagger

der Schreitbagger, Schreitbagger

der Schwimmbagger, Schwimmbagger

36 Wortfeld 17, Übung 2a

- Kannst du mir erklären, was der Unterschied zwischen einem Lastzug und einem Sattelzug ist?
- ◆ Na klar! Ein Lastzug besteht aus einem Lastkraftwagen, also einmal normalen Lkw, an dem noch ein Anhänger hinten festgemacht wird. Bei einem Sattelzug ist das nicht so. Der Sattelzug hat vorn eine Zugmaschine. Und auf dieser Zugmaschine ist ein Sattelaufleger befestigt. Ich zeige dir das mal, komm mit!

37 Wortfeld 17, Lernwortschatz

abkippen, hat abgekippt

die Achse, Achsen

der Anhänger, Anhänger

befestigen, hat befestigt

befördern, hat befördert

der Container, Container

der Container-Lkw, Container-Lkws oder Container-Lkw

das Führerhaus, Führerhäuser

der Führerschein, Führerscheine

das Gewicht, Gewichte

die Kippbrücke, Kippbrücken

der Kippsattelzug, Kippsattelzüge

der Laster, Laster

der Lastkraftwagen, Lastkraftwagen

der Lastzug, Lastzüge

der Lkw, Lkws oder Lkw

der Lkw-Fahrer, Lkw-Fahrer /
die Lkw-Fahrerin, Lkw-Fahrerinnen

der Sattelaufleger, Sattelaufleger

der Sattelzug, Sattelzüge

die Tonne, Tonnen

der Transporter, Transporter

die Zugmaschine, Zugmaschinen

38 Wortfeld 18, Übung 2

- Hey, ich habe hier 'ne gute Internetseite gefunden, auf der wir vielleicht einen Baustoff für unseren neuen Gartenweg finden können!
- ◆ Oh, zeig mal! Hm ... Findest du Platten oder Splitt besser?
- Den dunklen Splitt finde ich schön, das ist, glaube ich, Basalt.
- ◆ Ja, die dunklen Steinchen sind Basalt. Also ich finde die grauen Steinchen aus Granit schöner. Aber eigentlich denke ich, wir sollten uns eher die Platten anschauen ...
- Ja, gut! Was hältst du von diesen Rasengitterplatten? Ist doch schön, wie der Rasen da so rauswächst ...
- ◆ Ach, ich weiß nicht. Dann sieht unser Weg wie eine Garageneinfahrt aus. Lieber diese großen Gehwegplatten hier. Oder das Verbundpflaster, das sind diese kleinen Platten hier mit den sechs Ecken.
- Oh, nein. Das hat doch jeder!
- ◆ Willst du was Besonderes? Hier ... Klinkersteine in verschiedenen Farben. Oder, etwas ganz Besonderes: Mosaikpflaster mit schönem Blumenmotiv.
- Hast du mal auf den Preis geguckt?
- ◆ Oh!

39 Wortfeld 18, Lernwortschatz

die Asphaltstraße, Asphaltstraßen

der Basalt, Basalte

die Betonstraße, Betonstraßen

einsetzen, hat eingesetzt

flexibel

die Gehwegplatte, Gehwegplatten

der Granit, Granite

der Klinkerstein, Klinkersteine

lose

das Mosaikpflaster, Mosaikpflaster

pflastern, hat gepflastert

die Rasengitterplatte, Rasengitterplatten

die Schotterstraße, Schotterstraßen
der Splitt, Splitte
die Straßendecke, Straßendecken
ungebunden
das Verbundpflaster, Verbundpflaster
verlegen, hat verlegt

40 Wortfeld 19, Lernwortschatz

das Abwasser, Abwässer
die Abwasserleitung, Abwasserleitungen
der Abzweig, Abzweige
der Außendurchmesser, Außendurchmesser
das Betonrohr, Betonrohre
der Bogen, Bögen oder Bogen
feuerfest
das Gelenkstück, Gelenkstücke
das Gusseisen
das Gussrohr, Gussrohre
der Innendurchmesser, Innendurchmesser
die Instandhaltung, Instandhaltungen
der Kanalbauer, Kanalbauer /
die Kanalbauerin, Kanalbauerinnen
der Kunststoff, Kunststoffe
das Kunststoffrohr, Kunststoffrohre
der Nenndurchmesser, Nenndurchmesser
das Regenwasser
das Rohr, Rohre
das Schmutzwasser
das Steinzeugrohr, Steinzeugrohre
die Wandstärke, Wandstärken

41 Wortfeld 20, Übung 1

1 Ein Handstampfer ist ein Straßenbauwerkzeug, das zum Glätten und Verdichten von Material eingesetzt wird, zum Beispiel von Erde, Beton oder Sand. Man braucht ihn dort, wo man eine Rüttelplatte nicht benutzen kann.

- 2** Mit einer Schubkarre kann man Material, zum Beispiel Erde, leicht transportieren.
- 3** Mit einem Spaten kann man Löcher ausheben.
- 4** Mit einer Steingabel kann man Schotter und Splitt gut auf dem Boden verteilen.
- 5** Mit einer Schaufel kann man lockeres Material bewegen (zum Beispiel Sand auf eine Schubkarre).

42 Wortfeld 20, Übung 2b

Heute möchte ich Ihnen drei verschiedene Hammertypen vorstellen, die im Tiefbau wichtig sind, zum Beispiel wenn Sie einen Weg bauen. Hier sehen Sie einen Fäustel. Der Fäustel ist ein großer und schwerer Hammer, der für viele verschiedene Arbeiten gebraucht wird. Man kann mit ihm zum Beispiel Steine in die richtige Form schlagen und Stücke von Steinen abschlagen. Mit einem speziellen Gummiaufsatz kann man den Fäustel aber auch benutzen, um Platten festzuklopfen.

Dann sieht er fast so aus wie der Plattenhammer, über den ich nun sprechen möchte. Der Plattenhammer hat eine Fläche aus Gummi. Man benutzt ihn, um Platten festzuklopfen, wenn man zum Beispiel einen Weg baut. Es ist wichtig, dass alle Platten gleich hoch aus der Erde schauen.

Den Pflasterhammer kann man auch zum Festklopfen verwenden, zum Beispiel wenn man Pflastersteine verlegt. Er hat aber noch mehr Funktionen: Mit der flachen Seite kann man Pflastersteine aus ihrer aktuellen Position herausheben. Oder man kann damit den Untergrund so vorbereiten, dass man Pflastersteine gut verlegen kann. Haben Sie noch Fragen dazu?

43 Wortfeld 20, Lernwortschatz

der Fäustel, Fäustel
greifen, hat gegriffen
der Handstampfer, Handstampfer
heben, hat gehoben
locker
der Pflasterhammer, Pflasterhämmer
der Plattenhammer, Plattenhämmer
der Plattenheber, Plattenheber

der Rohrgreifer, Rohrgreifer
die Schaufel, Schaufeln
die Schubkarre, Schubkarren
der Spaten, Spaten
stampfen, hat gestampft
die Steingabel, Steingabeln
das Straßenbauwerkzeug, Straßenbauwerkzeuge

44 Wortfeld 21, Übung 3a

Heute möchte ich mit Ihnen über drei wichtige Vermessungsgeräte sprechen: das Nivelliergerät, den Theodolit und den Rotationslaser. Mit dem Nivelliergerät kann man Höhenunterschiede messen. Dabei richtet man das Gerät auf eine Messlatte – die Nivellierlatte – aus. Mit dem Theodolit kann man Winkel messen und bestimmen. Und mit dem Rotationslaser kann man gerade Linien messen und Höhen bestimmen. Sehen wir uns die drei Geräte nun mal etwas genauer an.

45 Wortfeld 21, Lernwortschatz

abstecken, hat abgesteckt
das Absteckgerät, Absteckgeräte
ausrichten, hat ausgerichtet
bestimmen, hat bestimmt
die Bestimmung, Bestimmungen
die Böschungslehre, Böschungslehren
die Entfernung, Entfernungen
der Höhenunterschied, Höhenunterschiede
der Laser-Entfernungsmesser, Laser-Entfernungsmesser
das Maßband, Maßbänder
messen, hat gemessen
das Messgerät, Messgeräte
die Messung, Messungen
die Neigungswasserwaage, Neigungswasserwaagen
das Nivelliergerät, Nivelliergeräte
die Nivellierlatte, Nivellierlatten

das Richtscheit, Richtscheite
der Rotationslaser, Rotationslaser
der Theodolit, Theodolite oder Theodoliten
die Vermessung, Vermessungen
der Vermessungstechniker, Vermessungstechniker / die Vermessungstechnikerin, Vermessungstechnikerinnen
der Winkel, Winkel

46 Wortfeld 22, Übung 2a

- Euer Haus sieht jetzt aber schon gut aus! Ihr seid in den letzten Wochen weit gekommen! Fast fertig!
- ◆ Fertig? Nein ... Es fehlt noch der Innenausbau. Nächste Woche wird der Estrich gelegt. Danach können wir dann den Fußboden verlegen. Außerdem muss noch die Elektrik installiert werden.
- Habt ihr drin eigentlich schon alles verputzt?
- ◆ Nein, den Innenputz müssen wir auch noch anbringen. Nächste Woche hoffentlich! Und die Sanitärarbeiten müssen auch noch durchgeführt werden ...
- Na gut, doch noch nicht fast fertig ...

47 Wortfeld 22, Übung 4

Aussage 1: Wir möchten gern unser Bad sanieren lassen. Es ist schon 20 Jahre alt. Wir wollen eine neue Badewanne – eine große – und eine neue Toilette. Vielleicht lassen wir auch noch eine Dusche einbauen, wenn der Platz reicht.

Aussage 2: Wir modernisieren gerade unser Haus und brauchen eine Firma, die bei uns die Elektrik neu installiert und überprüft.

Aussage 3: Ich möchte in meiner Wohnung einen neuen Fußboden verlegen lassen. Am liebsten möchte ich richtig gutes Holzparkett, aber das ist sehr teuer. Ich werde mich mal von einer Firma beraten lassen.

48 Wortfeld 22, Lernwortschatz

der Ausbau, Ausbauten
die Ausbauarbeiten
ausbauen, hat ausgebaut

die Elektrik
der Estrich, Estriche
der Fußboden, Fußböden
der Innenausbau, Innenausbauten
der Innenputz
der Innenraum, Innenräume
die Installation, Installationen
installieren, hat installiert
legen, hat gelegt
modernisieren, hat modernisiert
die Modernisierung, Modernisierungen
sanieren, hat saniert
die Sanierung, Sanierungen
die Sanitärarbeit, Sanitärarbeiten
der Treppenbau, Treppenbauten
der Trockenbau, Trockenbauten
verlegen, hat verlegt

49 Wortfeld 23, Übung 3a

- Was ist das hier?
- ◆ Das ist eine Putzmaschine. Damit kann man schnell und gleichmäßig Putz auftragen.
- Aha. Die braucht man also, wenn man große Flächen verputzen muss?
- ◆ Ja, genau! Das geht mit einer Putzmaschine viel schneller.
- Und was ist das hier für ein Gerät?
- ◆ Das ist ein Kantenhobel. Wenn man beim Trockenputz Gipskartonplatten zuschneiden muss, verwendet man so einen Kantenhobel.
- Und was macht man damit?
- ◆ Man kann damit die Kanten der Platten abschrägen und hobeln. Ich zeige dir das gleich mal.
- Super! Und das hier, das kenne ich, das sind Putzprofile. Man macht sie an den Kanten von Wänden fest. Dann werden die Kanten ganz gerade, wenn man die Wände verputzt.

- ◆ Genau! Es gibt auch Putzprofile für Wandflächen. Damit kann man Putzarbeiten mit hoher Qualität ausführen und Putzflächen sehr genau herstellen.

50 Wortfeld 23, Lernwortschatz

abschrägen, hat abgeschrägt
der Außenputz
entstehen, ist entstanden
die Form, Formen
die Gipskartonplatte, Gipskartonplatten
hobeln, hat gehobelt
die Kante, Kanten
der Kantenhobel, Kantenhobel
kleben, hat geklebt
kunstvoll
der Nassputz
die Oberflächenstruktur, Oberflächenstrukturen
plastisch
die Putzarbeiten
der Putzgrund, Putzgründe
die Putzmaschine, Putzmaschinen
das Putzprofil, Putzprofile
schrauben, hat geschraubt
der Stuck
der Stuckateur, Stuckateure /
die Stuckateurin, Stuckateurinnen
der Trockenputz
verarbeiten, hat verarbeitet
die Verzierung, Verzierungen
der Zustand, Zustände

51 Wortfeld 24, Lernwortschatz

die Bodenfliese, Bodenfliesen
der Feuchtraum, Feuchträume
die Fliese, Fliesen
der Fliesenhammer, Fliesenhämmer
der Fliesenkeil, Fliesenkeile

das Fliesenkreuz, Fliesenkreuze
der Fliesenschneider, Fliesenschneider
die Fliesenzange, Fliesenzangen
die Fuge, Fugen
der Fugengummi, Fugengummis
der Gummihammer, Gummihämmer
haltbar
langlebig
pflegeleicht
robust
verrutschen, ist verrutscht
die Wandfliese, Wandfliesen
die Wasserwaage, Wasserwaagen
der Winkelmesser, Winkelmesser
die Zahnkelle, Zahnkellen

52 Wortfeld 25, Übung 1a

Und nun erkläre ich Ihnen kurz, wie man Fliesen verlegt. Zuerst trägt man Fliesenkleber oder Mörtel auf den Untergrund auf – also den Boden oder die Wand.

Danach bringt man die Fliesen an. Es ist wichtig, dass man ein bisschen Platz zwischen den Fliesen lässt. Dabei helfen Fugenkreuze und Fugenkeile.

Den Platz zwischen den Fliesen muss man dann verfugen. Das heißt, man streicht Fugenmasse in die Fugen ein. Wenn die Fugenmasse angetrocknet ist, entfernt man die überschüssige Fugenmasse. Danach reinigt man noch die Fliesen.

Zum Schluss muss man noch die Dehnungsfuge anfertigen. Wenn man zum Beispiel Bodenfliesen verlegt, ist das die letzte Fuge zwischen Fliesen und Wand.

53 Wortfeld 25, Lernwortschatz

anfertigen, hat angefertigt
antrocknen, ist angetrocknet
aushärten, ist ausgehärtet
die Dehnungsfuge, Dehnungsfugen

das Dickbettverfahren
das Dünnbettverfahren
einstreichen, hat eingestrichen
entfernen, hat entfernt
fliesen, hat gefliest
der Fliesenkleber, Fliesenkleber
die Fugenmasse, Fugenmassen
das Mittelbettverfahren
mitteldick
reinigen, hat gereinigt
überschüssig
das Verfahren, Verfahren
verfugen, hat verfugt
54 Wortfeld 26, Lernwortschatz
bohren, hat gebohrt
der Bohrer, Bohrer
das Bohrloch, Bohrlöcher
die Bohrmaschine, Bohrmaschinen
der Drehmomentschlüssel,
Drehmomentschlüssel
der Dübel, Dübel
dübeln, hat gedübelt
geeignet
das Gewinde, Gewinde
die Innensechsrundschaube,
Innensechsrundschrauben
der Innensechsrundschaubendreher,
Innensechsrundschaubendreher
die Kreuzschlitzschraube, Kreuzschlitzschrauben
der Kreuzschlitzschraubendreher,
Kreuzschlitzschraubendreher
die Mutter, Muttern
die Schraube, Schrauben
der Schraubendreher, Schraubendreher
das Schraubengewinde, Schraubengewinde
der Schraubenkopf, Schraubenköpfe

der Schraubenschlüssel, Schraubenschlüssel

die Sechskantschraube, Sechskantschrauben

der Sechskantschraubendreher,
Sechskantschraubendreher

die Unterlegscheibe, Unterlegscheiben

55 Wortfeld 27, Übung 3

- Kannst du mir Schleifpapier leihen?
- ◆ Na klar ... Welche Körnung brauchst du?
- Hm ... Körnung?
- ◆ Schleifpapier ist nicht immer gleich! Ich zeige es dir! Sieh mal, es gibt unterschiedliche Körnungen. Das hier ist grobes Schleifpapier, es hat die Körnung 40, das ist sehr gering. Schleifpapier mit der Körnung 40 bis 80 braucht man für den Grobschliff.
- Aha! Und dieses hier?
- ◆ Das ist mittelgrob! Fass mal an. Die Körnung beträgt hier 100. Schleifpapier mit Körnung 100 bis 150 ist geeignet für den Zwischenschliff.
Und dieses hier ist fein, Körnung 180. Schleifpapier mit einer Körnung zwischen 180 und 220 benutze ich für den Feinschliff.
- Okay, und was ist mit diesem hier?
- ◆ Das ist sehr feines Schleifpapier, es hat eine sehr hohe Körnung, nämlich 320. Es gibt sogar Schleifpapier mit einer Körnung bis 400 oder noch mehr.
- Hmm ... Ich brauche Schleifpapier, weil ich einen Tisch nachschleifen und polieren möchte. Welches ist da das Richtige?
- ◆ Da nimmst du am besten sehr feines Schleifpapier.

56 Wortfeld 27, Lernwortschatz

der Deltaschleifer, Deltaschleifer

der Exzenterschleifer, Exzenterschleifer

fein

der Feinschliff, Feinschliffe

grob

der Grobschliff, Grobschliffe

der Handschleifer, Handschleifer

die Körnung, Körnungen

manuell

mittelgrob

nachschleifen, hat nachgeschliffen

das Nachschleifen

polieren, hat poliert

rotieren, hat rotiert

schleifen, hat geschliffen

die Schleifmaschine, Schleifmaschinen

das Schleifpapier, Schleifpapiere

die Schleifplatte, Schleifplatten

die Schleifscheibe, Schleifscheiben

der Schleifteller, Schleifteller

schwingen, hat oder ist geschwungen

der Schwingschleifer, Schwingschleifer

die Schwingung, Schwingungen

der Span, Späne

das Werkstück, Werkstücke

der Winkelschleifer, Winkelschleifer

der Zwischenschliff, Zwischenschliffe

57 Wortfeld 28, Übung 1

- Bevor man Arbeiten an Wänden durchführt, ist es wichtig, eine Untergrundprüfung zu machen.
- ◆ Und worauf muss man dabei achten?
- Man muss die Beschaffenheit des Untergrunds feststellen. Also ob er zum Beispiel glatt oder rau ist. Man prüft auch, ob der Untergrund trocken und saugfähig ist und ob er kleine Löcher hat, also porös ist. Das ist nötig, um Untergrundschäden früh zu erkennen.

58 Wortfeld 28, Übung 3a

Wenn man prüfen will, wie die Beschaffenheit eines Untergrunds ist, kann man verschiedene Proben durchführen.

Es gibt zum Beispiel die Abreißprobe. Bei dieser Probe drückt man ein Stück Klebeband an die Wand. Danach zieht man es schnell wieder ab. Dann schaut man, wie viel Reste am Klebeband kleben.

Eine andere Probe ist die Kratzprobe: Bei dieser Probe wird die Beschichtung mit einem Messer oder einem Schraubendreher an einer kleinen Stelle ein wenig abgekratzt.

Bei der Anlöseprobe nimmt man einen Lappen. Auf diesen Lappen gibt man ein Lösemittel. Dann hält man den Lappen an die Wand und prüft, ob die Beschichtung durch das Lösemittel angelöst und beschädigt wird.

Die nächste Probe heißt Gitterschnittprüfung. Sie funktioniert so: Man macht mit einem Gitterschnittmesser einen Gitterschnitt in die Beschichtung. Es entsteht ein Muster mit vielen kleinen Quadraten. Der Zustand der Quadrate zeigt die Beschaffenheit der Beschichtung.

Und die letzte Probe ist die Schichtdickenmessung. Hier kann man mit speziellen Messgeräten die Schichtdicke messen, zum Beispiel von Farbe an der Wand.

59 Wortfeld 28, Lernwortschatz

abkratzen, hat abgekratzt
die Abplatzung, Abplatzungen
die Abreißprobe, Abreißproben
abziehen, hat abgezogen
anlösen, hat angelöst
die Anlöseprobe, Anlöseproben
die Beschaffenheit, Beschaffenheiten
die Beschichtung, Beschichtungen
die Blase, Blasen
der Gitterschnitt, Gitterschnitte
das Gitterschnittmesser, Gitterschnittmesser
die Gitterschnittprüfung, Gitterschnittprüfungen
das Klebeband, Klebebänder
die Kratzprobe, Kratzproben
der Lappen, Lappen
das Lösemittel, Lösemittel

porös
die Probe, Proben
das Quadrat, Quadrate
rau
der Riss, Risse
saugfähig
der Schaden, Schäden
die Schichtdicke, Schichtdicken
die Schichtdickenmessung,
Schichtdickenmessungen
der Schmutz
die Untergrundprüfung, Untergrundprüfungen
der Untergrundschaden, Untergrundschäden

60 Wortfeld 29, Übung 3

Also: Zum Verspachteln braucht man einen Malerspachtel und Spachtelmasse. Zuerst muss man die Spachtelmasse anrühren. Dann nimmt man den Malerspachtel und trägt damit die Spachtelmasse auf die Wand auf. Mit der Spachtelmasse schließt man die Löcher und Risse in der Wand.

61 Wortfeld 29, Lernwortschatz

abbrechen, hat abgebrochen
abbürsten, hat abgebürstet
ausbessern, hat ausgebessert
der Cutter, Cutter
die Drahtbürste, Drahtbürsten
einziehen, hat eingezogen
entschichten, hat entschichtet
der Farbschaber, Farbschaber
der Flächenschaber, Flächenschaber
der Handschaber, Handschaber
die Heißluftpistole, Heißluftpistolen
die Klinge, Klingen
der Malerspachtel, Malerspachtel
schaben, hat geschabt
die Schicht, Schichten

die Spachtelmasse, Spachtelmassen
der Stiel, Stiele
verspachteln, hat verspachtelt
der Wand- und Deckenschaber,
Wand- und Deckenschaber

62 Wortfeld 30, Lernwortschatz

abdecken, hat abgedeckt
die Abdeckplane, Abdeckplanen
das Abdeckvlies, Abdeckvliese
abkleben, hat abgeklebt
abstreifen, hat abgestreift
das Abstreifgitter, Abstreifgitter
die Farbe, Farben
der Farbeimer, Farbeimer
der Farbroller, Farbroller
die Farbwanne, Farbwannen
der Flachpinsel, Flachpinsel
die Leiter, Leitern
das Malerkrepp
der Ringpinsel, Ringpinsel
der Rollenbügel, Rollenbügel
rühren, hat gerührt
das Rührgerät, Rührgeräte
der Rührstab, Rührstäbe
streichen, hat gestrichen
die Strukturwalze, Strukturwalzen
die Teleskopstange, Teleskopstangen
die Walze, Walzen

63 Wortfeld 31, Übung 2

Ich erkläre Ihnen nun die wichtigsten Schritte beim Tapezieren.

Zuerst rollt man die Tapetenrolle auf dem Tapeziertisch aus. Dort kann man dann die Tapetenbahn auf die Länge zuschneiden, die man braucht. Die Bahn muss so lang sein, wie die Wand hoch ist. Außerdem rechnet man noch fünf Zentimeter zur Sicherheit dazu.

Danach muss man die Tapetenbahn einkleistern. Das heißt, man bringt Tapetenkleister auf die Tapete auf. Danach faltet man die Tapete in der Mitte. Der Tapetenkleister muss danach einwirken. Je nach Produkt beträgt die Einwirkzeit ungefähr zehn Minuten.

Nach der Einwirkzeit klappt man die Tapetenbahn wieder auf, klebt sie an die Wand und streicht sie mit einer Tapetenbürste fest. Zum Schluss schneidet man die überschüssige Tapete an Boden und Decke ab.

64 Wortfeld 31, Lernwortschatz

ausrollen, hat ausgerollt
einkleistern, hat eingekleistert
einwirken, hat eingewirkt
die Einwirkzeit, Einwirkzeiten
falten, hat gefaltet
feststreichen, hat festgestrichen
die Naht, Nähte
der Nahtroller, Nahtroller
die Papiertapete, Papiertapeten
die Raufasertapete, Raufasertapeten
die Tapete, Tapeten
die Tapetenbahn, Tapetenbahnen
der Tapetenkleister, Tapetenkleister
die Tapetenrolle, Tapetenrollen
die Tapezierbürste, Tapezierbürsten
tapezieren, hat tapeziert
die Tapezierschere, Tapezierscheren
der Tapeziertisch, Tapeziertische
die Vinyltapete, Vinyltapeten
die Vliestapete, Vliestapeten
zuschneiden, hat zugeschnitten

65 Wortfeld 32, Übung 3

Zuerst braucht man einen harten und geraden Untergrund. Man benutzt als Unterboden meistens Estrich. Estrich ist eine Masse, die man gleichmäßig auf den Boden aufbringt und die dann lange trocknen muss.

Auf dem Estrich verlegt man eine Trittschalldämmung. Trittschalldämmungen gibt es aus verschiedenem Material. Sie sorgen dafür, dass man Schritte und Geräusche beim Laufen unten drunter nicht mehr so laut hört.

Auf die Trittschalldämmung kann der Fußbodenleger bzw. die Fußbodenlegerin dann einen Fußbodenbelag verlegen, zum Beispiel einen Laminatboden.

Diese Methode, bei der das Laminat nicht auf den Untergrund geklebt wird, nennt man „schwimmend verlegen“.

Es ist aber auch möglich, das Laminat oder Parkett direkt auf den Estrich zu kleben ...

66 Wortfeld 32, Lernwortschatz

der Abstandskeil, Abstandskeile

die Baumwolle

doppelseitig

der Estrich, Estriche

der Estrichleger, Estrichleger /
die Estrichlegerin, Estrichlegerinnen

der Fußbodenbelag, Fußbodenbeläge

der Fußbodenleger, Fußbodenleger /
die Fußbodenlegerin, Fußbodenlegerinnen

die Kunstfaser, Kunstfasern

das Laminat, Lamine

der Laminatschneider, Laminatschneider

das Parkett, Parkette oder Parketts

pflanzlich

das Polyvinylchlorid

der PVC-Belag, PVC-Beläge

der Schlagklotz, Schlagklötze

der Teppich, Teppiche

der Teppichkleber, Teppichkleber

das Teppichmesser, Teppichmesser

tierisch

die Trittschalldämmung, Trittschalldämmungen

der Unterboden, Unterböden

die Wolle, Wollen

das Zugeisen, Zugeisen

67 Wortfeld 33, Übung 1

Wir streichen nicht nur Ihre Wände – wir beraten Sie auch und entwickeln gemeinsam mit Ihnen ein Farbkonzept für Ihre Räume. Wenn Sie Farbtöne kombinieren möchten, können Sie sich bei uns beraten lassen, damit alle Farben zusammenpassen und harmonisch wirken. Gern zeigen wir Ihnen unsere Farbmuster und führen einen Probeanstrich bei Ihnen durch. Kontaktieren Sie uns – wir helfen Ihnen gern!

68 Wortfeld 33, Übung 5

Herzlich willkommen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, zu unserer Sendung „Heimwerken leicht gemacht“. Heute zum Thema „Richtig lackieren“.

Bestimmt haben viele von Ihnen schon einmal einen Gegenstand lackiert. Man macht das mit Lack. Lack ist zuerst flüssig. Er trocknet, wenn man ihn verarbeitet. Lack wird dünn auf Gegenstände aufgetragen, um sie zu schützen. Außerdem soll er sie auch dekorieren: Denn Lack gibt es in vielen Farben ...

Erfahren Sie nun, welche verschiedenen Lacke es gibt und was es beim Lackieren zu beachten gibt.

69 Wortfeld 33, Lernwortschatz

abdunkeln, hat abgedunkelt

aufhellen, hat aufgehellt

die Dekoration, Dekorationen

dekorieren, hat dekoriert

der Farbatlas, Farbatlanten

der Farbfächer, Farbfächer

das Farbkonzept, Farbkonzepte

der Farbkreis, Farbkreise

das Farbmuster, Farbmuster

der Farbton, Farbtöne

flüssig

harmonisch

kombinieren, hat kombiniert

der Lack, Lacke

lackieren, hat lackiert

der Probeanstrich, Probeanstriche

schützen, hat geschützt

wirken, hat gewirkt

zusammenpassen, hat zusammengepasst

70 Wortfeld 34, Übung 2a

Holz ist ein beliebtes Baumaterial. Aus Holz werden Bretter, Balken, Bohlen und Latten hergestellt. Aber was ist der Unterschied zwischen diesen Begriffen? Das ist eigentlich ganz einfach – es kommt auf die Größe an. Ein Brett ist maximal 4 Zentimeter dick und mindestens 8 Zentimeter breit. Eine Bohle ist mindestens 4 Zentimeter dick, aber eine Bohle ist häufig breiter als ein Brett. Ein Balken ist mindestens 20 Zentimeter breit und ungefähr genauso dick. Und eine Latte ist maximal 4 Zentimeter dick, wie ein Brett, aber weniger als 8 Zentimeter breit.

71 Wortfeld 34, Lernwortschatz

der Balken, Balken

die Bohle, Bohlen

das Brett, Bretter

dreheln, hat gedrechselt

der Drechsler, Drechsler /
die Drechslerin, Drechslerinnen

die Feile, Feilen

feilen, hat gefeilt

die Handkreissäge, Handkreissägen

die Hobelmaschine, Hobelmaschinen

hobeln, hat gehobelt

das Kantholz, Kanthölzer

die Latte, Latten

das Rundholz, Rundhölzer

die Säge, Sägen

sägen, hat gesägt

das Schnittholz, Schnitthölzer

der Schraubstock, Schraubstöcke

die Schreinerei, Schreinereien

das Stemmeisen, Stemmeisen

stemmen, hat gestemmt

die Tischlerei, Tischlereien

72 Wortfeld 35, Übung 1

Weißt du, was der Elektroinstallateur montiert?

◆ Ich glaube, er montiert Steckdosen und Schalter.

Richtig! Und zwar nicht nur normale Lichtschalter, sondern auch Fehlerstromschutzschalter. Die nennt man auch FI-Schalter.

◆ Kümmert er sich auch um die Verteiler?

Ja, genau, die Installation von Verteilern gehört auch zu seinen Aufgaben. Außerdem installiert er alle Leuchten.

◆ Dann kümmert er sich also um die komplette elektrische Anlage!

73 Wortfeld 35, Lernwortschatz

Ampere

die Anlage, Anlagen

der Außenleiter, Außenleiter

der Brand, Brände

elektrisch

der Elektroinstallateur, Elektroinstallateure /
die Elektroinstallateurin,
Elektroinstallateurinnen

die Elektroinstallation, Elektroinstallationen

der Erdleiter, Erdleiter

der Fehlerstromschutzschalter,
Fehlerstromschutzschalter

der FI-Schalter, FI-Schalter

der Kurzschluss, Kurzschlüsse

die Leistung, Leistungen

der Leiter, Leiter

die Leuchte, Leuchten

montieren, hat montiert

der Neutralleiter, Neutralleiter

der Nullleiter, Nullleiter

Ohm

die Phase, Phasen

der Phasenleiter, Phasenleiter

rausspringen, ist rausgesprungen

der Schalter, Schalter

der Schutzleiter, Schutzleiter

die Sicherung, Sicherungen

die Spannung, Spannungen

die Steckdose, Steckdosen

der Strom

der Stromkreis, Stromkreise

der Stromschlag, Stromschläge

die Stromstärke, Stromstärken

der Verteiler, Verteiler

Volt

Watt

der Widerstand, Widerstände

74 Wortfeld 36, Übung 2

- Was ist eine Lüftungsanlage?
- ◆ Das ist eine Anlage, die für den Austausch von Luft zwischen dem Außenraum und dem Innenraum sorgt. Die verbrauchte Luft von innen wird mit der frischen Luft von außen getauscht. Das passiert zum Beispiel durch einen Lüfter, der im Innenraum installiert wird. Für das Raumklima ist es wichtig, genug zu lüften.

75 Wortfeld 36, Lernwortschatz

die Abwasserentsorgung

das Abwasserrohr, Abwasserrohre

der Anlagenmechaniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik /

die Anlagenmechanikerin, Anlagenmechanikerinnen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

die Armatur, Armaturen

der Außenraum, Außenräume

der Austausch

die Badewanne, Badewannen

beraten, hat beraten

die Beratung, Beratungen

die Dusche, Duschen

entsorgen, hat entsorgt

die Gasheizung, Gasheizungen

die Gasversorgung

die Heizung, Heizungen

die Heizungsanlage, Heizungsanlagen

die Luft

lüften, hat gelüftet

der Lüfter, Lüfter

die Lüftung, Lüftungen

die Lüftungsanlage, Lüftungsanlagen

die Ölheizung, Ölheizungen

das Raumklima

die Sanitäreanlage, Sanitäreanlagen

die Toilette, Toiletten

versorgen, hat versorgt

die Wärme

warten, hat gewartet

die Wartung, Wartungen

das Waschbecken, Waschbecken

die Wasserversorgung

76 Wortfeld 37, Übung 2

- 1 Mit Baustoffrecycling meint man die Wiederverwertung von Baustoffen.
- 2 Man möchte Baustoffe wiederverwerten (also mehrmals verwenden), um Ressourcen zu schonen.
- 3 Dieses Verfahren soll Baustoffe im Stoffkreislauf halten.
- 4 Damit soll es Nachhaltigkeit fördern.

77 Wortfeld 37, Lernwortschatz

das Abbruchmaterial, Abbruchmaterialien

der Bauabfall, Bauabfälle

das Baustoffrecycling

beseitigen, hat beseitigt

die Beseitigung

die Deponie, Deponien

erfolgen, ist erfolgt

fördern, hat gefördert

die Nachhaltigkeit

die Ressource, Ressourcen

die Ressourcenschonung

schonen, hat geschont

schützen, hat geschützt

der Stoffkreislauf, Stoffkreisläufe

die Umwelt

umweltgerecht

der Umweltschutz

vermeiden, hat vermieden

wiederverwerten, hat wiederverwertet

die Wiederverwertung